

Rückfälligkeit und Bewährung aus Tätersicht

Wandel und Festhalten der Perspektive auf
das eigene Leben

Christopher Schlembach, KfV

Programm

1. Hintergrund, Fragestellung, Design
2. Konzept „Desistenz“
3. Rückfälligkeit/Desistenz und biografische Erzählungen
4. Biographische Erzählung und soziale Struktur
5. Folgerungen
6. Was tun?

Hintergrund

- **Eigentumskriminalität:**
 - **größte Gruppe der Delinquenten:** 16.761 (37,5%) Verurteilungen wegen strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen im Jahr 2006)
 - **höchste Rückfälligkeitsraten:** je nach Delikt zwischen 40 und 80% (Nedopil 2005)

Welche Frage?

- Mit dem Fokus auf Einbruchsdiebstahl:
 - Warum/Wie werden Menschen **immer wieder rückfällig**?
 - Warum/Wie werden Menschen **nicht mehr rückfällig** oder bleiben „desistent“?
 - Was **unterscheidet** diese beiden Gruppen?

Welche Frage?

- **Warum/Wie verändern sich Menschen (nicht)?
Bedingungen dafür**
- „However, one could as well believe that deviants are **highly vulnerable** to becoming normal and that normals are **highly resistant** to becoming deviant or that deviants and normals are **equally resistant or equally vulnerable to change**“
(Lofland 1969).

Design

Elemente:

- Experteninterviews (Strafvollzug/Justiz, Nachbetreuung)
- **Interviews mit inhaftierten Tätern (n=10)**
- **Interviews mit ehemaligen Straftätern
Legalbewährung 2 Jahre (n=8)**
- Interviews hatten 3 Teile:
 1. Kohärenzgefühl
 2. **narrativ-biographischer Teil**
 3. Netzwerkanalyse

Das Konzept „Desistenz“

- Welcher Begriff?
- **Legalbewährung:** Ausbleiben neuerlicher strafrechtlicher Registrierung in einem Beobachtungszeitraum.
- Zu viel Bewahrung (Zustand), zu wenig Prozess.
- „[...] the word desistance does not refer to a termination event that takes place at the time of a last offense.
Desistance is the process of refraining and abstaining“
(Maruna 2004).

Das Konzept „Desistenz“

- **Primäre (zeitweilige)/sekundäre (dauerhafte) Desistenz**
- **Sekundäre Desistenz: Wandel der Identität**
- Sekundäre Desistenz ist: „[...] the **movement** from the **behavior** of non-offending to the **assumption** of the **role** or **identity** of a ‚changed person‘.“ (Maruna 2004).
- **Als Partizip** partizipiert Desistenz an **verbaler Bedeutung** (Verhalten) und **nominaler Bedeutung** (Eigenschaft einer Person)

Desistenz, Persistenz: Erzählstruktur

- 4 „Plots“ der biographischen Erzählungen:
- **Desistenz 1: Wandel der persönlichen Identität**
(redemption script, Maruna 2001)
- **Desistenz 2: Wandel der Rollenidentität**
(„bad“ → „mad“; Fritz Simon 1990)
- **Persistenz 1: Verteidigung einer nicht-devianten Identität** (I sog's glei, I wor's net)
- **Persistenz 2: Verteidigung und Festhalten an einer devianten Identität**
(condemnation script, Maruna 2001)

Desistenz und Identitätswandel

Erzählstruktur „Spongebob“:

- **Formierung der devianten Identität (Accounts: Rechtfertigungen/Entschuldigungen):** sad tale (traumatische Kindheit); Alterität: es waren die Drogen; drängende Geldsorgen
- **Zerstörung:** Auflösung der Rechtfertigung; Kritik an der devianten Identität; tiefe Krise
- **(Re-)formierung einer neuen, nicht devianten ID:** Akteur des Wandels; Zukunft statt Fatum
- **Biographische Reorientierung**

Desistenz und Identitätswandel

- **Zukunft statt Fatum/biogr. Reorientierung**
- „Mittlerweile bin ich an einem Punkt. Früher hab ich immer gesagt: jetzt ist es *aus*. Aber jetzt ist es *vorbei*. Ich will einmal, später dann, eine Familie haben und das alles“ (Spongebob).

Desistenz und Rollenwechsel

Erzählstruktur „1008“, „Pinky“

- **Formierung (Accounts):** sad tale; Alterität: Es waren die Drogen; drängende Geldsorgen
- **Kritik aber keine Zerstörung** der Rechtfertigungen/Entschuldigungen
- **Redefinition des Verhaltens** durch machtvolle institutionelle Akteure (Redefinition einer Rollenidentität – Burke 2004)
- **Institutionelle Reorientierung** (Therapie, Sachwalter, Psychosoziale/ambulant psychiatrische Versorgung)

Festhalten an einer devianten Identität

Erzählstruktur „Mike“

- **Formierung (Accounts):** Drogen: Wunsch nach Alterität; leichtes Leben; drängende Geldsorgen
- **Verhindern des dramatischen Plots** (der Peripetie) durch **Leugnung der Sad Tale** (mein Vater hat mich ständig geschlagen, ich habe es aber verdient); **doomed to deviance**
- **Verkürzte Rationalität statt Akteur des Wandels:** zur Therapie: „Ich bekomme ein Drittel. Das andere ist mir egal“.
- **Verteidigen der devianten Identität** (der gute Drogensüchtige): „Die anderen sind ja nicht gepflegt; Ich bin gepflegt.“ (Mike)

Festhalten an einer devianten Identität

- **Doomed to deviance**
- „Sie soll aus ihrem Leben was machen. Sie soll nicht so *enden wie ich.*“ (Mike)

Narrative, Biographie, Struktur

- Unser Leben liegt am Schnittpunkt von **sozialer Position (point; Struktur) und Erzählung (view)**
- „Thus we have as many lives as we have **points of view**“ (Berger 1963) → Perspektive, Herstellung eines **Lebenszusammenhangs** (Dilthey)
- Von welcher **Position** aus wird eine **Geschichte** erzählt (Normaler, Devianter, Arbeitstätiger usw.) und welches **Verhältnis** hat der Erzähler zu dieser Position?

Narrative, Biographie, Struktur

- Biographische „Plots“ oder Skripte relativ autonom von der sozialen Struktur.
- **Verbindung braucht Zeit:** „Binky“, hat eine Wohnung und Pension und versteht selbst nicht, warum er immer wieder rückfällig wird.
- „Persons entering what they understand as a significant new status or identity often observe themselves in a new line of conduct while **sensing that they have not ,really changed‘‘** (Katz 1975).

Narrative, Biographie, Struktur

- Das Festhalten bzw. Verändern (überhaupt thematisieren) **personaler Identität** ist historisch eine **Reaktion auf die Erfahrung biographischer Kontingenz**: Es könnte auch anders sein → „Alternation“
- „The experience of what we have called ‚alternation‘ leads to a feeling of vertigo, a metaphysical agoraphobia before the endlessly overlapping horizons of one’s possible being“ (Berger 1963).

Folgerungen

- Desistente Personen können eine **alternative personale Identität bzw. Rollen-Identität** zur kriminellen Devianz aufbauen: „**Alternation**“ (Berger 1963) gelingt
- **Sozialstrukturelle Merkmale** (Wohnung, Arbeit, Freunde) werden mit **einer neuen Geschichte verbunden** (grounded narration: Person über Erzählung in Struktur „verortet“)

Folgerungen

- Persistente Personen
 - halten an ihrer devianten Identität fest
 - lassen Eindringen von Devianz in Identität nicht zu
- Verlust von Identität kann bedrohlich sein
- Stellen sie sich vor, sich wachen eines Tages auf und finden sich als riesiger Käfer wieder ...

Folgerungen

- Daher die **Leistung, und die Arbeit eine alternative Identität zu entwerfen, nicht unterschätzen**
- „Ich will mein Imperium aufrecht erhalten. Ich will es nicht einstürzen lassen wegen irgendeinem Blödsinn.“ (Spongebob)

Was tun?

- **Mechanismen vermeiden**, die deviantes Verhalten zu einem Persönlichkeitsmerkmal machen (Essentialisierung):
Stigmatisieren, für Bedürftig erklären
- Dafür **Mechanismen stärken**, die desistentes Verhalten zu einem Persönlichkeitsmerkmal machen
- Wie kann man deviant gewordenen Menschen helfen, **alternative Lebensentwürfe** zu entwickeln.
 - Wo ansetzen, beim Subjekt oder bei der Struktur?
 - **Es gibt kein Rezept**
- **Stärkenbasierter Ansatz in Strafvollzug bzw. Diversion:**
Anlässe für positive Erfahrungen für **Selbstwert** und **Selbstwirksamkeit** bieten

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit

